

LOVE COMES LATER

MARLENE APMANN & ANJA BOHNHOF



Bangalore, Indien

© Marlene Apmann & Anja Bohnhof, 2014,
all rights reserved

In vielen Kulturen waren bis ins letzte Jahrhundert arrangierte Ehen verbreitet, und auch heute werden sie in einigen Regionen, wie Indien, weiterhin praktiziert. Meist können sich die Brautleute heutzutage vor der Hochzeit treffen und persönlich kennenlernen und dann entscheiden, ob sie den Vorschlag ihrer jeweiligen Familien annehmen möchten. Eine Ablehnung ist akzeptabel, sollte jedoch nicht zu häufig erfolgen. Im Gegensatz dazu stehen erzwungene Ehen, bei denen die Mitgift im Vordergrund steht, was oft zu existenziellen finanziellen Belastungen für die Brauteltern führt und eine einträgliche Bereicherung für die Familie des Bräutigams darstellt. Zudem nehmen vor allem in der urbanen Mittelschicht Liebesheiraten zu, die ohne familiäre Zustimmung auskommen.

Hochzeitsfeiern in Indien sind bekannt für ihre opulente Inszenierung: ein buntes Spektakel mit wohlvorbereiteter Choreografie, aufwendigen Dekorationen und vielen geladenen Gästen. Feiern mit bis zu 500 Gästen gelten als klein; bei großen Hochzeitsfeiern sind 1.000 bis 10.000 Gäste anwesend. Für diejenigen, die zu den Wohlhabenden zählen, kennt die Illusionswelt der Hochzeitsindustrie keine Grenzen. Insgesamt zeigt sich ein wachsender Trend, die Hochzeitsfeiern als aufwendig gestaltete Ereignisse zu inszenieren; dabei werden die Veranstaltungsorte, große Hallen oder Zelte, mit Hilfe von Kulissenarchitekten in indische Traumwelten verwandelt – bisweilen als Repliken berühmter Tempel oder Paläste.

Zahlreiche Industriezweige profitieren im Kontext dieser Feierkultur. Der jährliche Umsatz bei Hochzeitsdienstleistern wird auf 50 Milliarden indische Rupien geschätzt, und die Entwicklung dieses Marktes schreitet kontinuierlich voran.

Durch all dies wird eine indische Hochzeit zu einem wahren Schauspiel in einer Kulissenwelt, in der das Brautpaar und die Gäste auf den verschiedenen Bühnen agieren und den Bund der Eheschließung zelebrieren.

Die Fotografien der Serie *Love Comes Later* zeigen die Veranstaltungsorte vor oder nach den Festlichkeiten. Ergänzend dazu sind Porträts von verheirateten indischen Frauen zu sehen, die Monate bis Jahre nach ihrer eigenen Hochzeit aufgenommen wurden. Sie tragen ihre ehemaligen Hochzeitssaris und den dazugehörigen Hochzeitsschmuck und repräsentieren verschiedene religiöse und soziale Hintergründe. Alle leben in einer Ehe, in der manchmal Liebe Teil des Lebens geworden ist, manchmal jedoch nicht.